Beschlussvorlage 2022/063	Referat	Kommunalreferat
	Abteilung	Abt. 12, Schulen/Vergabewesen
	Verfasser(in)	Kommunalreferat

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Ausschuss für Soziales, Bildung und Integration	**22.02.2022**	**öffentlich**

Entwicklung des Personalbedarfs in der Ganztagsbetreuung

Beschlussvorschlag:

Mit der Zielsetzung einer bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Ganztagsbetreuung wird die Personalstärke in diesem Bereich weiterhin nicht begrenzt.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:

Sachverhalt:

Seit der Einführung des offenen Ganztags an allen Grundschulen in Friedberg zum Schuljahresbeginn 2016/17 wurde dem Ausschuss für Soziales, Bildung und Integration regelmäßig über die Entwicklung berichtet. Die Ganztagsbetreuung wird, wie zuvor schon die Mittagsbetreuung, defizitär betrieben, um eine bestmögliche und bedarfsgerechte Betreuung zu ermöglichen.

Das Gesamtdefizit betrug im Jahr der Einführung (2016/17) rund 429.000 Euro. Bis zum Schuljahr 2018/19 gelang es sogar, das Defizit auf rund 377.000 Euro zu senken. Seitdem steigt das Defizit wieder kontinuierlich an und erreichte im Schuljahr 2020/21 einen Höchstwert von rund 480.000 Euro, obwohl die Schülerzahlen seitdem sogar leicht rückläufig sind. Kosten für Springerinnen, die Gesamtleitung und Verwaltungskostenanteile sind in diesen Beträgen noch gar nicht berücksichtigt. Im Rahmen der jährlichen Personalplanung musste festgestellt werden, dass sich dieser Trend auch im aktuellen Schuljahr weiter fortsetzt. Der Personalbedarf ist hoch und steigt kontinuierlich, obwohl sich die Anzahl der zu betreuenden Kinder zuletzt nicht erheblich verändert hat, teilweise sogar leicht gesunken ist. Die staatlichen Zuschüsse wurden über die Jahre hinweg zwar ebenfalls kontinuierlich leicht angehoben, im Verhältnis zu den gesteigerten Ausgaben aber weniger stark. Das steigende Defizit ist auch dadurch begründet, dass die Stadt Friedberg mehr Personal einsetzt, als die staatlichen Förderrichtlinien vorsehen.

Auf der Suche nach den Ursachen wurden Gespräche mit den Gruppenleiterinnen der Ganztagsbetreuungen geführt. Die Berichte aus der Praxis haben mehrere Ursachen aufgezeigt. Zum einen liegt es an dem gestiegenen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Auch ist der Anteil an Kindern mit Auffälligkeiten größer ist als früher. Im Alltag äußert sich das nicht nur im Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler, sondern auch bei den Sprachkenntnissen und den schulischen Leistungen. Teilweise besuchen auch Inklusionskinder die Schulen. Für die Betreuerinnen und Betreuer bedeutet das, dass sie länger bei einzelnen Kindern gebunden sind. Diese Gesamtsituation wurde durch die Corona-Pandemie noch verstärkt, weil nach Möglichkeit auf eine räumliche oder jahrgangsweise Trennung geachtet werden soll. Das ist wiederum sehr personalintensiv.
Erschwerend hinzu kommt der vorherrschende Fachkräftemangel. Es wird immer schwieriger pädagogisches Fachpersonal zu finden. Zwar arbeiten auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne pädagogische Ausbildung mit Herzblut und zum Wohle der Kinder, stoßen in schwierigen Fällen tendenziell aber schneller an Grenzen.

In der Sitzung werden die Gruppenleiterinnen der langen Betreuungen der Theresia-Gerhardinger-Grundschule, der Grundschule Friedberg Süd und der Grundschule Sätzling anwesend sein und nach einem kurzen Bericht aus der Praxis für Fragen zur Verfügung stehen.

Der Stadtrat hat bereits im Jahr 2011 im Bereich der Schule (damalige Mittagsbetreuung) beschlossen, die Personalstärke nicht zu begrenzen. Schon damals war erkennbar, dass das Personal wegen des ständig wachsenden Betreuungsbedarfs ansteigen wird. In der Stadtratssitzung am 19.10.2017 hat der Stadtrat hieran festgehalten. Die Schulen sind damit der einzige Bereich, für den es keine feste Personalstärke gibt, sondern für den der Personalbedarf sich aus dem jeweils beschlossenen Stellenplan ergibt.

Nachdem nunmehr der Personalbedarf nicht mehr an einer steigenden Kinderzahl gekoppelt ist, gilt es in der Sitzung zu klären, wie mit dieser Situation langfristig umgegangen werden soll, zumal sich im Hinblick auf den kommenden Ganztagsanspruch ab dem Jahr 2016 die Lage sehr wahrscheinlich noch verschärfen wird.
Ziel der Stadt Friedberg ist es bisher, Kindern im Rahmen der Möglichkeiten eine gute Betreuung zu bieten und bestmögliche Unterstützung zu leisten. Diese ist gerade für schwache und auffällige Schülerinnen und Schüler äußerst wichtig und langfristig eine der wirkungsvollsten Möglichkeiten, positiv auf die gesellschaftliche Entwicklung in der Stadt einzuwirken. Die hohe städtische Bezuschussung der Ganztagsbetreuung stellt insofern eine gute und nachhaltige Investition dar, auch wenn es eigentlich nicht primär Aufgabe der Stadt wäre, sondern die des Freistaats Bayern. Alles in allem erscheint es sinnvoll, diese Linie weiterzuverfolgen, auch wenn der Aufwand für die Stadt absehbar weiter zunehmen wird.

Theoretisch könnte alternativ auch darüber nachgedacht werden, den Betreuungsschlüssel zu deckeln oder gar auf die Höhe der staatlichen Förderung zu begrenzen. Statt einer pädagogisch wertvollen Betreuung würde das vor Ort dann aber eher einer Aufbewahrung und Beaufsichtigung der Kinder gleichkommen.